



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Jahresbericht 2018

Aktiv für Angler,
Fische & Gewässer.

Inhalt

01-02 // Vorwort

 03-08 // Baggerseebilanz

 09-22 // Hitzesommer 2018

23-24 // Kormorane zählen

25-26 // Die Aale kommen

27-28 // Mitgliederversammlung 2018

29-30 // Das Geschäftsjahr 2018

31-32 // Messetrubel

33 // Erlebnis Natur

34 // AVN-Jugendangeltage

 35-40 // AVN-Artenschutzprojekte

41 // Verbandsgewässer

42 // hejfish

43 // Neue Minister

43 // Fishing-King

44 // Gewässerwartelehrgang

45 // Auszeichnung BAGGERSEE

46 // World-Fishing-Day

47-48 // Präsidium & MitarbeiterInnen

Impressum

Herausgeber & V.i.S.d.P.

Anglerverband Niedersachsen e.V. Florian Möllers
Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover Telefon 0511 357 266 - 0,
www.av-nds.de

Redaktion

Florian Möllers // AVN, f.moellers@av-nds.de

Gestaltung & Layout

Annika Wegener // behance.net/annikawegener

Fotos

Fotos: © AVN alle Übrigen wie angegeben

Druck / Auflage

www.wir-machen-druck.de / Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier,
Auflage 1.500 Exemplare

© für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben:
Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) (Veröffentlichung,
auch in Teilen, nur nach schriftlicher Genehmigung durch den AVN)





Werner Klasing, Präsident

praesident@av-nds.de

Liebe Anglerinnen und Angler, liebe Naturfreunde,

vor Ihnen liegt ein Rückblick auf ein ziemlich heißes Jahr - in vielerlei Hinsicht. Nicht nur die klimabedingte starke Trockenheit und Wärme zeigte tiefe Spuren, auch hitzige Diskussionen und Auseinandersetzungen in Sachen Angelverbote und -einschränkungen ergaben manchen Temperaturanstieg.

Anfang 2018 nutzte der Anglerverband Niedersachsen (AVN) die Chance zu persönlichen Treffen mit den neuen Ministern und ihren Mitarbeitern. Die Gespräche mit Frau Ministerin Barbara Otte-Kinast und Herrn Minister Olaf Lies orientierten sich an den Wahlforderungen des AVN von 2017. Sie waren äußerst konstruktiv und geprägt von Offenheit seitens der Ministerien für die Belange unserer Mitglieder. Das machte Hoffnung für die Zusammenarbeit und für Entwicklungen zugunsten des Angelns in der aktuellen Legislaturperiode.

NATURA2000

Wie wichtig die ständige und beharrliche Lobbyarbeit ist, und dass wir trotz größter Bemühungen noch lange nicht am Ziel sind, zeigte sich in der Flut von Entwürfen für Schutzgebietsverordnungen zur Sicherung der in Niedersachsen gemeldeten NATURA 2000 Gebiete. Dutzende Verordnungsentwürfe spiegelten noch die alten Empfehlungen aus der Musterverordnung des NLWKN wider. Und das - Sie erinnern sich - obwohl der AVN 2015/2016 mit großem medialen Echo erhebliche fachliche Bedenken dazu geäußert hatte, woraufhin

- ganz folgerichtig - die Empfehlungen für zahlreiche Beschränkungen des Angelns überarbeitet worden waren. Offenbar ist das noch nicht zu einigen Unteren Naturschutzbehörden (UNB) durchgedrungen. Es ist der Kompetenz und dem unermüdlichen Einsatz unseres Verbandes zu verdanken, dass zahlreiche Verordnungstexte von den UNB maßgeblich entschärft werden mussten - zum Wohle vieler Tausend Angler in Niedersachsen. Doch vor uns liegt bereits die nächste Mammutaufgabe: Nach Inkrafttreten der Gebietsverordnungen folgen die Managementpläne, die konkrete Maßnahmen zur Sicherung der lokal bedeutenden Schutzziele festlegen. Auch hier ist der AVN erheblich gefordert, um sicherzustellen, dass nicht nur Vögel und Amphibien auf der Liste der Profiteure stehen.

Manche mögen's gar nicht heiß

Es war jetzt aber nicht die Naturschutzpolitik, die diesem Jahr aus Anglersicht einen weiteren Stempel aufdrückte, sondern die Hitze. Viele von Ihnen haben es hautnah auch an Ihren Gewässern miterlebt:

Kleine Fließgewässer im Harz und der Heide fielen bereits im Mai trocken, die Elbe hätte man an einigen Stellen mit Gummistiefeln durchqueren können, große Stillgewässer überstanden den Jahrhundertssommer nur mit Müh und Not - viele Fische starben. Grund genug, der Hitze einen ausführlichen Beitrag in diesem Bericht zu widmen (ab Seite 09). Der zeichnet ein eher düsteres Bild dessen, was in Sachen Klimawandel zukünftig auf unsere Gewässer wohl noch zukommt.

„Erlebnis Natur“ — Grundschüler für die Natur begeistern!

Umso wichtiger ist es da, Kinder sehr früh auf die ökologischen Zusammenhänge und aktuelle Gefährdungen für unsere Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen und für ihren Schutz zu begeistern. „Erlebnis Natur - ist doch Ehrensache!“ bietet 100 Ehrenamtlichen Anglern und Jägern in Niedersachsen die Chance, sich für die Arbeit mit Grundschulern draußen in der Natur, am Gewässer qualifizieren zu lassen. Kultusminister Grant-Hendrik Tonne gab im Mai den Startschuss für diese landesweite Umweltbildungsinitiative, die sehr großzügig von der BINGO Umweltstiftung gefördert wird. Mehr dazu in einem kleinen Projekt-Porträt ab Seite 33.

>> Wir werden nicht nachlassen, gemeinsam mit unseren Vereinen das Bild des Angelns in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern. <<

hejfish // Nds. Fischereigesetz

Das sind nur einige Schlaglichter auf Bereiche, in denen der AVN 2018 für Angler, Fische und Gewässer in Niedersachsen aktiv war. Versäumen Sie es bitte nicht, die kürzeren Beiträge zu lesen. Ob zum Thema Kormoranverordnung, Aalbesatz, Baggersee oder Artenschutz - wir haben uns 2018 mächtig für Sie und die Natur ins Zeug gelegt.

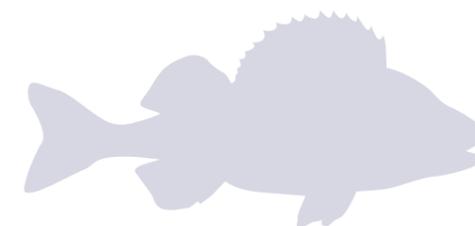
Zukünftig

Wir werden nicht nachlassen, gemeinsam mit unseren Vereinen das Bild des Angelns in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern und im Dialog mit Entscheidungsträgern in der Politik, den Behörden und anderen Verbänden den nachhaltigen Erlebniswert des Angelns zu schützen und zu fördern. Dass wir dabei auf Ihre Unterstützung setzen können, freut uns sehr, vielen Dank dafür!

Daneben wollen wir Sie aber auch über die derzeitige Situation des Anglerverbandes als Ihr Interessenverband und als anerkannter Naturschutzverband informieren. Größere Herausforderungen stehen an und verlangen eine vorausschauende Entscheidung. Gemeinsam sollten wir hier eine tragfähige Lösung finden, damit wir gestärkt und gezielt die Vertretung der Angler verfolgen können.

Mit einem herzlichen „Petri Heil“ und den besten Wünschen für viele schöne Stunden am Wasser verbleibe ich, Ihr

Ihr **Werner Klasing**, Präsident



Baggerseebilanz

Seit Juni 2016 erforschen im Projekt BAGGERSEE Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) sowie der TU Berlin und Angler gemeinsam, wie die Artenvielfalt im und am Baggersee gefördert und zugleich der Erholungswert und der fischereiliche Nutzen gesteigert werden kann.



Dabei stehen die Aufwertung der Gewässer im Vergleich zum klassischen Fischbesatz im Fokus des Projekts, das auf Seiten des AVN vom Biologen Dr. Thomas Klefoth geleitet und im Gesamtverbund vom IGB-Wissenschaftler Prof. Dr. Robert Arlinghaus koordiniert wird. Das Forschungs- und Umsetzungsprojekt ist auf sechs Jahre angelegt und wird gemeinsam vom BMBF und BfN/BMU gefördert.

Projektumsetzung abgeschlossen

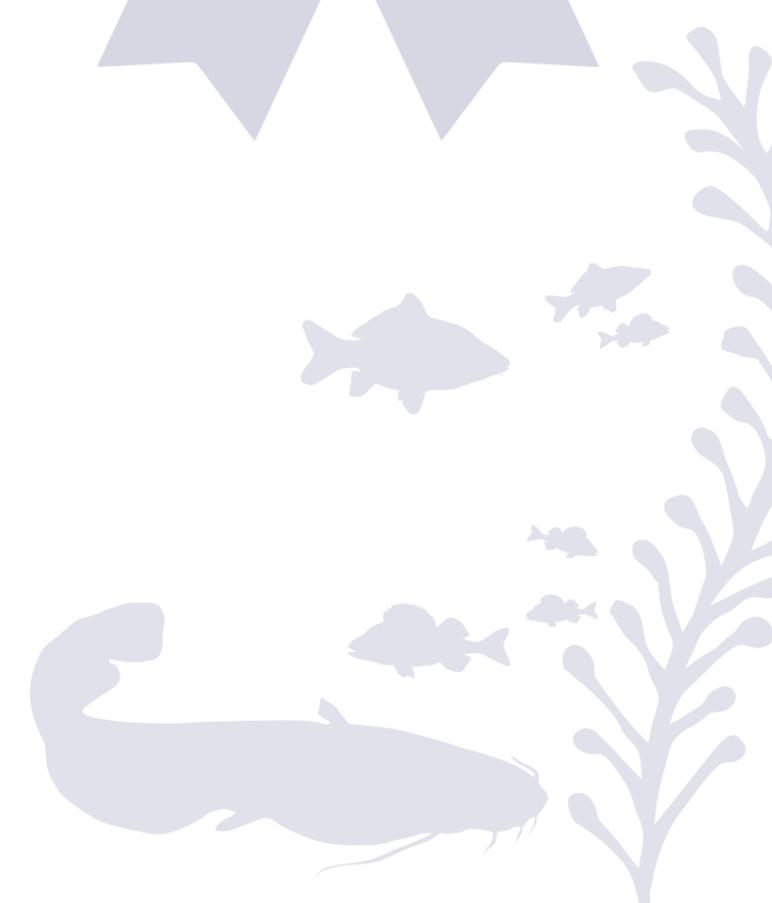
Alle Maßnahmen zur Lebensraumaufwertung im Uferbereich der Projektseen fanden von Dezember 2017 bis März 2018 statt. Dabei wurden in acht Baggerseen 800 Holzbündel, insgesamt 240 Tonnen Holz, versenkt. Zusätzlich wurden in vier der acht Seen Flachwasserzonen ausgehoben. Zudem wurden 26.492 Fische unterschiedlicher Größen und Arten individuell markiert und als Vergleichsmaßnahme in vier weiteren Seen besetzt. Insgesamt werden im Projekt 20 Baggerseen wiederholt beprobt und 11 Gewässer einmalig intensiv untersucht.

Mehr Fische, gleich viele andere Arten

Bereits die Vorerhebungen haben ergeben, dass in Baggerseen, die von Angelvereinen gehegt und gepflegt werden, mehr Fischarten leben als in den Seen, die unbewirtschaftet sind. In Bezug auf die sonstige Artenvielfalt und die sonstige Lebensraumqualität konnten im Vorfeld keine Unterschiede zwischen bewirtschafteten und unbewirtschafteten Baggerseen festgestellt werden.

Die Wissenschaftler und Angler wurden bereits für ihren unermüdlichen Einsatz belohnt: Im Mai 2018 wurde BAGGERSEE als Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die Auszeichnung fand im Rahmen eines Gewässeraktionstages in Kooperation mit dem Fischereiverein Hannover auf der Ricklinger Halbinsel in Hannover statt. Darüber hinaus wurde BAGGERSEE ein paar Wochen später über ein Online-Voting zum Projekt des Monats August 2018 der UN-Dekade gewählt.

(siehe Seite 45)



Weitere Ergebnisse zeigen, dass die Gewässerqualität sowohl von Anglern als auch von Nichtanglern höher eingestuft wird, wenn bedrohte Fische und andere Arten am Baggersee vorkommen. Außerdem sind Binnengewässer für die Naherholung insgesamt bedeutsamer als das Meer. Flächenmäßig sind rund 70 Prozent aller Seen in Niedersachsen Abgrabungsgewässer bzw. Baggerseen. In Niedersachsen befinden sich über 30.000 künstliche Standgewässer. „Baggerseen haben alleine aufgrund ihrer weiten Verbreitung eine große soziale Bedeutung für die Naherholung“, so BAGGERSEE-Koordinator Prof. Dr. Robert Arlinghaus.

BAGGERSEE geht auf Tour

Zum Jahresende wurde über BAGGERSEE eine Wanderausstellung - bestehend aus Infotafeln, einem Exponat und Ausstellungsfilmen - erstellt, die erstmals auf der Pferd & Jagd in Hannover präsentiert wurde (siehe dazu auch Seite 31). Die Ausstellung war Anfang 2019 für mehrere Wochen bei der Naturschutzakademie Alfred Toepfer zu sehen und wird anschließend im Kreishaus in Rotenburg an der Wümme (29.04.-24.05.2019) gezeigt. Vom 12.09.-13.10.2019 ist sie im Otterzentrum Hankenbüttel für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Zudem sind weitere Ausstellungsorte in Planung.

Was läuft in den nächsten Monaten?

Finale Ergebnisse werden erst am Ende des Projekts im Mai 2022 vorliegen. In 2019 wird es weitere Befischungen, Workshops in den Vereinen, Auswertungen sowie eine Masterarbeit zur Nutzung des eingebrachten Totholzes durch Fische geben. Eine weitere Masterarbeit greift die in Niedersachsen durchgeführten Befragungen auf und untersucht die Einstellung zur angelfischereilichen Bewirtschaftung aus Sicht von Bevölkerung, Bewirtschaftern und Anglern.

Den Menschen zieht's an den Baggersee

BAGGERSEE nimmt auch den Nutzen der Seen für den Menschen in den Blick und hat auf diesem Gebiet ebenfalls erste Forschungsergebnisse zu bieten: Über Befragungen in der Bevölkerung und unter Anglern wurde untersucht, wie Baggerseen genutzt werden und ob strukturell aufgewertete Seen ein besseres Freizeiterlebnis ermöglichen. So haben beispielsweise 57 Prozent der Niedersachsen über 18 Jahre (3,8 Millionen Menschen) in 2017 einen Baggersee in ihrer Freizeit besucht. Spazieren gehen (41 Prozent), baden (32 Prozent) und angeln (6 Prozent) waren dabei die Hauptaktivitäten. Die Befragung bestätigte zudem einen Nutzungskonflikt zwischen Anglern und Badegästen, in beiden Gruppen existieren Abneigungen gegen die jeweils andere Gruppe.

Mehr Artenvielfalt nach der Umsetzung

Anders sieht es bei den Beprobungen nach den Umsetzungsmaßnahmen aus: „Bereits nach wenigen Monaten haben sich zahlreiche Pflanzenarten in den neuen Flachwasserzonen angesiedelt. Darunter acht, teils seltene Arten, die vorher nicht in den Gewässern vorkamen“, berichtet AVN-Biologe Thomas Klefoth. „Dabei wurde ein wichtiges Projektziel bereits erreicht: Die Artenvielfalt hat sich erhöht! Ob dies auch für Fische und andere Organismengruppen gilt, muss die weitere Forschung ergeben.“ Schon jetzt zeigt sich zumindest, dass das Totholz gut von den Fischen angenommen wird.





Der vergangene Sommer und Herbst 2018 waren geprägt von außergewöhnlich hohen Temperaturen und sehr geringen Niederschlagsmengen. An den niedersächsischen Flüssen und Seen ist dieses Wetterextrem nicht spurlos vorbeigegangen.

Hitzesommer 2018

Insbesondere die Oberläufe der Bäche sind teilweise komplett trockengefallen, gleiches galt auch für kleine und flache Stillgewässer. Selbst die großen Ströme des Landes wie Elbe, Ems und Weser zeigten rekordverdächtige Niedrigwasserstände. Der Schiffsverkehr musste zeitweise komplett eingestellt werden, und zur Trinkwasserversorgung wurde erstmals das vorindustrielle Oberharzer Wasserregal mit einbezogen.

Auch Fische wurden beeinträchtigt. Lokal kam es zu kleinen und großen Fischsterben, die zwar unterschiedliche Gründe hatten aber letztlich alle auf

die Witterungsbedingungen zurückzuführen waren. Zur Bilanz gehört außerdem die Feststellung, dass diese Fischsterben weniger häufig auftraten als es von vielen befürchtet wurde. Wo es passierte, waren die Verluste allerdings umso schmerzhafter und hatten zuvor ungekannte Ausmaße. Zudem offenbarte sich ein landesweites Entsorgungsproblem toter Fische: Die Anlagen zur Tierkörperverwertung nahmen die Tiere erst nach ausgesprochen komplizierten Verwaltungswegen an. Hier sind gesetzliche Neuregelungen zwingend erforderlich.

— Eine Bilanz aus Sicht der Fische und der Angler

Dr. Thomas Klefoth, Dr. Matthias Emmrich, Ralf Gerken, Katrin Wolf, René Focke & Florian Möllers

Hitze verursacht neue Formen des Fischsterbens – auch im Winter!

Vor eine fast unlösbare Aufgabe wurden die Angelvereine in den Landkreisen Cuxhaven und Stade gestellt.

Zunächst völlig überraschend starben große Mengen Fische im Dezember 2018 und Januar 2019 in den dort weitverzweigten Kanalsystemen. Dies, obwohl es bereits seit längerer Zeit geregnet hatte und die Temperaturen normales Winterniveau erreichten. Die Fischsterben waren so massiv, dass in diversen Gewässern mit einem Totalverlust gerechnet werden muss. Angler, Behördenvertreter und auch die AVN Biologen standen vor einem Rätsel, was das Fischsterben verursacht haben könnte. Nach Auswertung der Wasserproben und dem Zusammenfügen aller vorhandenen „Puzzleteile“ scheint festzustehen, dass die Fische an einer Aluminiumvergiftung in Kombination mit weiteren Umweltstressoren als Spätfolge des Hitzesommers gestorben sind. Sie lesen richtig, die Fische starben vermutlich an einer Aluminiumvergiftung. In den betroffenen Landkreisen gibt es zahlreiche sogenannte „potentiell sulfatsaurer Böden“. Das sind Böden, Sedimente und Torfe, die aufgrund der hohen Grundwasserspiegel normalerweise nicht mit Luftsauerstoff in Verbindung kommen. In diesen Böden sind säurebildende Sulfatverbindungen (insbesondere Pyrit) langfristig und natürlicherweise konserviert, sofern sie nicht trockengelegt werden [1]. Genau dies ist aber im Zuge der Hitzeperiode passiert und hat eine fatale chemische Kettenreaktion ausgelöst. Der Grundwasserspiegel sank stärker ab als dies normalerweise der Fall ist, Luftsauerstoff löste Oxidationsprozesse der säurebildenden Sulfatverbindungen aus, bei denen große Mengen Eisen(II) Sulfat und Säure (Schwefelsäure) entstanden und wodurch der pH-Wert deutlich abgesenkt wurde. Unter diesen extrem sauren Bedingungen werden dann wiederum vermehrt Metalle aus dem Boden gelöst [1,2]. Das häufigste natürlich vorkommende Metall in unseren Böden ist Aluminium.

Dieses Aluminium reicherte sich im Restwasser und Sickerwasser der Böden an. Nachdem es im Dezember stärker geregnet hatte, wurde die Entwässerung der Äcker und Böden in die umliegenden Kanäle aktiviert, und das gelöste Aluminium gelangte in die Angelgewässer. Die Folgen waren sofort einsetzende starke Fischsterben aller Arten und eine starke Aufklärung des Wassers in Kombination mit ausgesprochen geringen pH-Werten. Aluminium ist bereits in geringen Konzentrationen fischgiftig und schädigt insbesondere das Kiemengewebe, der Tod setzt rasch ein. Der Landkreis Cuxhaven ging zunächst von einer Sulfatvergiftung aus, allerdings ist Sulfat normalerweise nicht fischgiftig und selbst die sehr hohen festgestellten Konzentrationen hätten das sofortige und massive Absterben der Fische nicht erklären können. Erst die weiterführenden Wasserproben der Angelvereine testeten auch auf Aluminium und bestätigten die Hypothese, dass die Todesursache vermutlich auf Aluminium zurückzuführen war. Ähnliche aluminiumbasierte Fischsterben unter fast identischen Bedingungen sind auch aus der wissenschaftlichen Fachliteratur bekannt und gut dokumentiert [2]. Unter diesen extremen Umweltbedingungen fördern zudem weitere Stressoren wie Eisenoxyd, das sich auf den Kiemen absetzt, und sehr geringe pH-Werte die Sterblichkeit der Fische. Für die betroffenen Angelvereine in Küstennähe sind starke Regenfälle nach längeren Hitze- und Dürreperioden zukünftig als Warnsignal zu betrachten. Auch abfallende pH-Werte unter pH 6 in Kombination mit einer ungewöhnlichen Aufklärung des Wassers sind Indikatoren für ein anstehendes Fischsterben. Zu verhindern sind solche Negativergebnisse aber nur, wenn die Entwässerungsmethode nach längeren Hitzeperioden angepasst wird und die Grundwasserpegel grundsätzlich möglichst hoch gehalten werden. Gemeinsam mit den betroffenen Vereinen strebt der AVN entsprechende Veränderungen zum Wohle der Fische, der Gewässer und der Angler an.



Fotos: E. Jibben / BVO

Austrocknen von Gewässern

In manchen Fällen trockneten kleine und flache Gräben, Flüsse, Seen und Teiche einfach aus. Für die Fische bedeutete dies einen schleichenden Prozess von sich kontinuierlich verschlechternden Umweltbedingungen. Während größere Fische in offenen Flusssystemen häufig noch abwandern konnten, blieben die kleineren und schwimmschwachen Fische in den letzten Wasserpfützen zurück und verendeten dort. Alternativ wurden sie zuvor gefressen. Gerade an den kleineren Gewässern wurde eine starke Zunahme von Grau- und Silberriehern beobachtet, welche die Flachwasserbedingungen nutzten, um zahlreiche Beute zu machen.

Dieser Räuberdruck führte auch dazu, dass die Fischsterben für den Menschen teilweise unerkant blieben. Beispiele lokal trockenfallender Gewässer fanden sich in ganz Niedersachsen, bspw. in der Leinemasch in der Region Hannover, in der Lüneburger Heide, im Osnabrücker Land oder auch im Harz. Betroffen waren insbesondere junge Bachforellen, Mühlkoppen, Schmerlen und Stichlinge in den Bächen und das gesamte Artenspektrum in den Stillgewässern. Im Einzelfall versuchten die Angelvereine durch Zupumpen von Wasser in flache Teiche das Schlimmste zu verhindern. Meistens waren die Vereine aber machtlos.

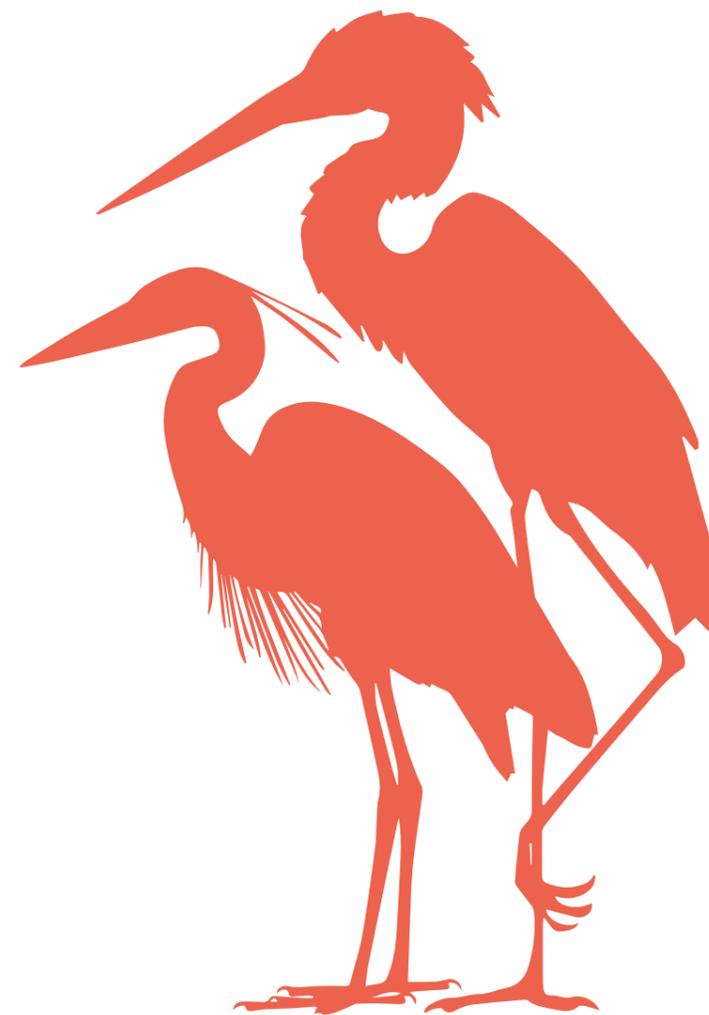
>> Dieser Räuberdruck führte auch dazu, dass die Fischsterben für den Menschen teilweise unerkant blieben. <<

Blualgen treten vermehrt auf

Besonders häufig beobachtet wurden Blualgenblüten in den Stillgewässern. Blualgen, die eigentlich Cyanobakterien verschiedener Arten darstellen, produzieren Sauerstoff, sind aber extrem sauerstoffzehrend, wenn sie absterben. Passiert dies in großen Mengen und binnen kurzer Zeit, können sich die Umweltbedingungen schnell verschlechtern und die Fische sterben. Blualgenblüten entstehen bevorzugt in heißen Perioden des Hochsommers mit hoher Sonneneinstrahlung und wenig Wind. Absterbende Blualgen bilden einen grün-bläulichen Schleier auf der Wasseroberfläche und können sehr unangenehm riechen. Dies ist gleichzeitig ein Warnsignal für die Gewässerbewirtschafter, den Fischbestand im Auge zu behalten und in akuten Fällen zu versuchen, das Wasser zu belüften. Meistens verlaufen Blualgenblüten glimpflich, vereinzelt kam es aber niedersachsenweit zu Fischsterben.

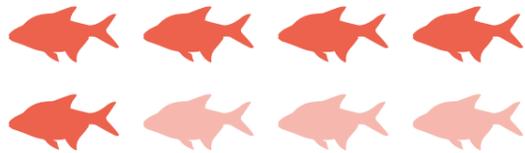
Hitzebedingte Aalsterben

Bei besonders hohen Wassertemperaturen weit über 20 °C kommt es immer wieder zu sogenannten Aalsterben. In diesen Fällen werden ausschließlich Sterblichkeiten von Aalen, nicht aber von anderen Fischarten beobachtet. Häufig zeigen die toten Aale deutlich erkennbare rote Flecken an den Flossenansätzen und auf der Bauchseite. Zurückzuführen ist diese Krankheit auf Bakterien (zumeist *Aeromonas hydrophila*), welche in fast allen Gewässern vorkommen. Für die Fische wirken sie erst tödlich, wenn sie sich temperaturbedingt stark vermehren und verschlechterte Umweltbedingungen als Folge der hohen Temperaturen das Immunsystem der Tiere schwächen. Effektive Gegenmaßnahmen gibt es keine. Es sollte lediglich sichergestellt werden, dass die toten Tiere möglichst rasch aus dem Wasser entfernt werden. So wurde beispielsweise auch im Stadtgraben in Wolfenbüttel verfahren, in dem die Aalrotseuche im Sommer 2018 ausgebrochen war.



Salzwassereinstrom tötet Süßwasserfische

Einige der größten Fischsterben in der jüngeren Geschichte Niedersachsens ereigneten in den Küstengebieten. Der Leybucher Verbindungskanal und das Leyhörner Binnentief in Greetsiel verbinden über eine Schleuse die Nordsee mit dem ostfriesischen Kanalsystem und gehörten zu den produktivsten Zandergewässern des Landes. Als durch den ausbleibenden Regen der Süßwasserzufluss aus dem Binnenland zum Erliegen kam, drückte auf noch unbekanntem Wege (wahrscheinlich unter dem Nordseedeich) Salzwasser in die Kanäle und erhöhte den Salzgehalt der Gewässer fast auf Nordseeebene. Die Folge war ein massives Fischsterben.



>> Organisiert von mehreren Angelvereinen und zahlreichen spontan mithelfenden Touristen konnten 5-8 Tonnen Brassen gerettet und umgesetzt werden. <<



Ausgetrocknetes Salmonidengewässer in der Lüneburger Heide.

Foto: Timo Seiser

Organisiert von mehreren Angelvereinen und zahlreichen spontan mithelfenden Touristen konnten ca. 5 – 8 Tonnen Brassen gerettet und umgesetzt werden. Für die meisten Fische kam aber jede Hilfe zu spät. Zwei Wochen nach den Brassen starben auch die ausgesprochen salztoleranten Zander. Der sichtbare Gesamtschaden wurde auf rund 30 Tonnen toter Fische geschätzt. Fische, die nicht auftriefen, wurden nicht erhoben, sodass der Gesamtschaden wohl deutlich höher lag. Eine Fischbestandserhebung durch den AVN im Dezember 2018 ergab fast keine überlebenden Süßwasserfische. Lediglich Aale hatten den Salzwassereinstrom überstanden, und die Gewässer wurden mittlerweile von zahlreichen Nordseesprotten besiedelt.

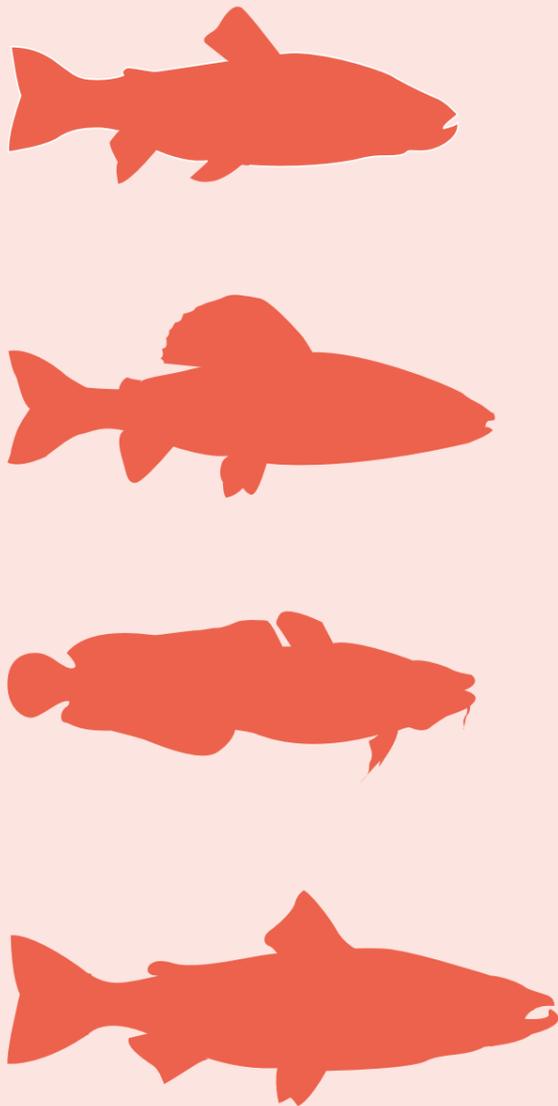
Was kann gegen Wassermangel unternommen werden?

Insbesondere die niedersächsischen (Bagger)Seen sind grundwassergespeist. Im Zuge der langanhaltenden Dürre im Sommer und Herbst 2018 wurde sowohl in den Naturseen als auch in den Baggerseen ein ungewöhnlich geringer Wasserstand beobachtet, kleinere Gewässer trockneten teilweise ganz aus. Als Folge des Klimawandels wird für Niedersachsen ein regional unterschiedliches Bild der Grundwasserneubildung erwartet. Im Norden und Süden des Landes ist durch den erhöhten Winterniederschlag mit einem durchschnittlichen Grundwasseranstieg zu rechnen, in der Mitte Niedersachsens wird die Grundwasserneubildung tendenziell abnehmen [5]. In diesen Gebieten kann es zukünftig zu verschärften Nutzungskonflikten um Wasserressourcen kommen, wobei der landwirtschaftliche Sektor der einzige ist, dessen Wasserbedarf in den Sommermonaten zukünftig steigen wird [5]. Gerade in der östlichen Hälfte Niedersachsens wird vorrangig Marktfruchtanbau betrieben, und die Felder werden über mehrere Monate immer wieder künstlich bewässert. Durch diese Bewässerung sinkt der Grundwasserspiegel in den besonders trockenen Monaten, was sich direkt auch auf die grundwassergespeisten Seen auswirkt. Verbesserungen in der Bewässerungstechnik und der Einsatz alternativer Wasserquellen sind mögliche Lösungsansätze [6], um extreme Grundwasserniedrigstände zu vermeiden und so auch lokale Fischsterben durch Niedrigwasser zu verhindern. Das Konfliktfeld zwischen landwirtschaftlicher Grundwassernutzung und anglerischer Gewässerbewirtschaftung ist bisher kaum präsent. Der AVN erwartet aber eine Zunahme der mit sinkenden Grundwasserpegeln verbundenen Nutzungskonflikte. Die landwirtschaftlichen Betriebe und die Agrarforschung arbeiten intensiv an Verbesserungen der Bewässerungstechniken [6]. Auf lokaler Ebene werden die Konflikte um die Ressource Grundwasser dennoch zunehmen und müssen auf politischer Ebene bekannt gemacht und bestenfalls gelöst werden.



>> Für Bachforelle, Äsche, Quappe und Wandersalmoniden wie Lachs und Meerforelle sind dies extrem große Unterschiede, die deren Fortbestand in unseren Gewässern maßgeblich beeinträchtigen können. <<

Was kann gegen steigende Wassertemperaturen unternommen werden?



Wenn die Wassertemperaturen weiter steigen, ergeben sich insbesondere für die heimischen Kaltwasserfischarten neue Stresssituationen. Unsere Fließgewässersysteme sind bereits heute durch menschliche Hand stark verändert. Mangelnde Beschattung, Flussbegradigungen und fehlende Gewässerrandstreifen prägen das Bild. Die Konsequenz dieser Gewässerverbauung ist unter anderem eine starke künstliche Erwärmung, ganz ohne zusätzlichen Klimawandel. So betrug die maximale Differenz der Wassertemperatur zwischen vollständig beschatteten und unbeschatteten Verhältnissen in der Böhme (Lüneburger Heide) im Sommer 2005 bei Niedrigwasserabfluss bis zu 11 °C! [5] Ähnliche Beispiele finden sich in ganz Niedersachsen. Für Bachforelle, Äsche, Quappe und Wandersalmoniden wie Lachs und Meerforelle sind dies extrem große Unterschiede, die deren Fortbestand in unseren Gewässern maßgeblich beeinträchtigen können. In anderen Worten: Starke Temperaturerhöhungen als Konsequenz menschlicher Flussverbauung und zusätzlichem Klimawandel können zum lokalen Aussterben heimischer Fischarten führen.

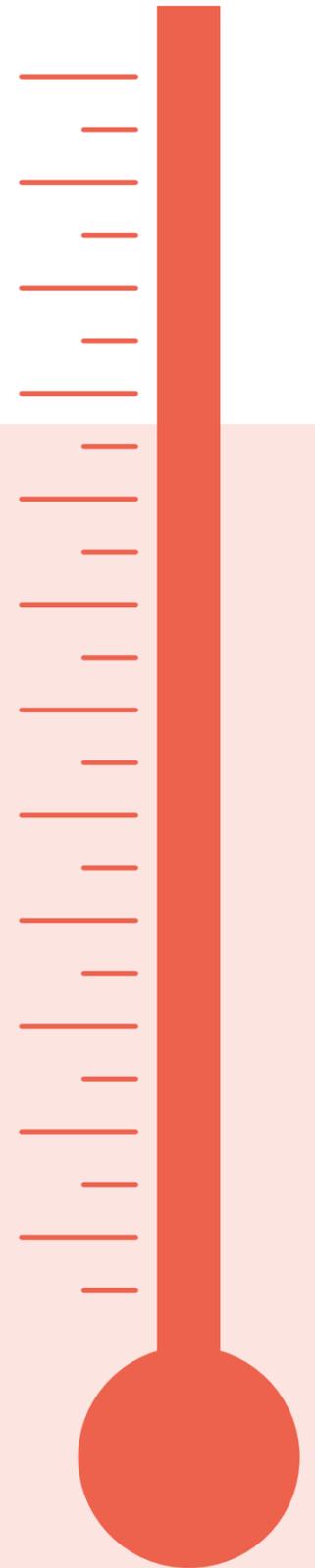
Der Einfluss der Beschattung auf die Wassertemperatur in Fließgewässern scheint aktuell größer zu sein als die durch Klimawandel zu erwartende Wassererwärmung [5]. Somit kann durch eine konsequente Revitalisierung der Fließgewässer wesentlich zum Gewässer- und Fischartenschutz beigetragen werden und die Folgen des Klimawandels gegenüber heutigen Verhältnissen stark abgemildert werden (Hinweis: Gilt nicht für Standgewässer). Ein Konsortium, bestehend aus Experten und Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen und gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, schlug dazu bereits im Jahr 2013 folgendes vor: „Das Auftreten kritischer Wassertemperaturen kann durch den Ausbau der Ufergehölzvegetation deutlich reduziert werden. Positive Nebeneffekte sind eine verbesserte Lösung von Sauerstoff im Gewässer durch geringere Wassertemperaturen, verringerte Makrophyten- und Algenentwicklung durch verringerten Strahlungseinfall sowie eine mögliche Reduzierung von Nährstoffeinträgen durch eine Vegetationspufferzone zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und dem Fließgewässer“. [5]

Aus Sicht des AVN ist dem nichts hinzuzufügen! Diese Forderung entspricht exakt den jahrzehntelangen Bemühungen der Anglerschaft um eine naturnahe Gestaltung heimischer Fließgewässer und zudem den verbindlichen Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

>> Somit kann durch konsequente Revitalisierung der Fließgewässer wesentlich zum Gewässer- und Fischartenschutz beigetragen werden. <<

Was kann gegen Blaualgen unternommen werden?

Blaualgen treten vorrangig in stehenden Gewässern auf, und die Prognose für die Zukunft ist negativ. Eine weitere Erwärmung der Seen wird kaum zu verhindern sein. Im Zuge dieser Erwärmung sind die Wasserkörper länger geschichtet, wodurch vollständig sauerstofffreie Zonen im Tiefenwasser entstehen. Unter diesen Bedingungen werden Nährstoffe aus dem Bodensediment gelöst, welche wiederum das Wachstum von Blaualgen fördern. Der Freizeitwert der Seen für Angler und alle anderen Nutzer wird dadurch tendenziell sinken [4]. Dagegen kann so gut wie nichts unternommen werden. Angelvereine sollten ihre Gewässer verstärkt beobachten, Sauerstoffmessungen von der Oberfläche bis zum Grund durchführen, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen und in besonders kritischen Gewässern darauf vorbereitet sein, notfalls das Wasser belüften zu können. Dies wird nicht in allen Fällen möglich sein, die Investition in entsprechende Mess-, Belüftungs- und Pumpentechnik wird aber eine zukünftige Herausforderung für Angelvereine darstellen.



Ein Ausblick in die Zukunft

Lange Hitze- und Dürreperioden werden als Folge des Klimawandels auch für Niedersachsen vorhergesagt. Das NLWKN geht in einer ausführlichen Studie von zunehmenden Niederschlagsmengen im Frühjahr, Herbst und Winter und länger anhaltenden Dürreperioden im Sommer aus.

>> Der Klimawandel ist also gerade in den Binnengewässern bereits Realität, mit einer Verschlechterung der Situation ist zu rechnen. <<

Insbesondere im Norden und Süden des Landes ist mit Zunahmen der Regenmengen außerhalb des Sommers zu rechnen, für die Mitte Niedersachsens sagen die Experten die größten sommerlichen Trockendauern voraus [3]. Das extreme Wetter aus dem Jahr 2018 wird sich also wahrscheinlich häufiger wiederholen. Für Fische, Gewässer und Angler kann das zu einem ernstem Problem werden.

Flüsse und Seen sind durch die Klimaerwärmung bereits deutlich wärmer geworden. Das von der internationalen Gemeinschaft angestrebte Ziel, die Erderwärmung auf unter 2 °C zu begrenzen, wurde bei den Temperaturen des Oberflächenwassers in den vergangenen Jahrzehnten in den Sommermonaten bereits erreicht oder sogar überschritten [4]. Dies gilt auch für Niedersachsen [3]!

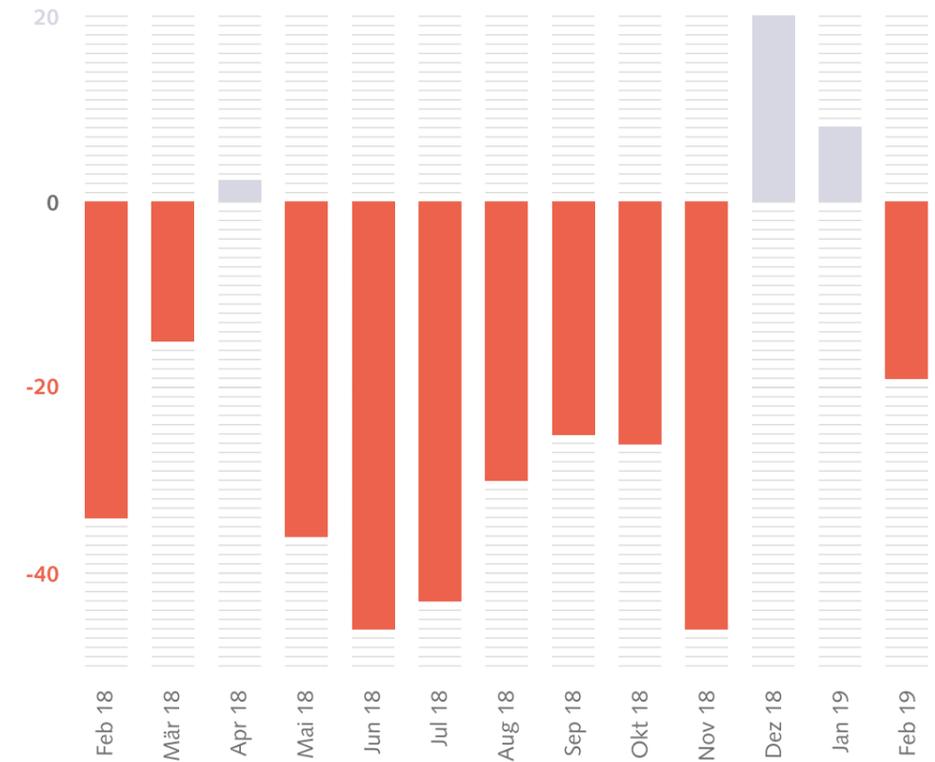
Der Klimawandel ist also gerade in den Binnengewässern bereits Realität, mit einer Verschlechterung der Situation ist zu rechnen. Somit werden sich hitzebedingte Fischsterben wiederholen, die Umweltbedingungen für Fische in den Gewässern werden häufiger außerhalb optimaler Bereiche liegen, auch wenn die ökologischen und biologischen Konsequenzen noch nicht vollumfänglich abschätzbar sind [4].

Was sollten Angler und Angelvereine unternehmen?

Die anstehenden klimatischen Veränderungen werden zunehmen. Negative Auswirkungen auf Fischbestände, Gewässer und Freizeitwerte der Gewässer sind zu erwarten. Die individuellen Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen sind vielfältig und regional sehr unterschiedlich. In Abhängigkeit der jeweiligen Gewässersituation sollten die Angelvereine einen engen Kontakt zu den zuständigen Behörden und Ressourcennutzern aufbauen und aufrechterhalten. Dies können die unteren Wasser- und Naturschutzbehörden, der Entwässerungsverband oder die Landwirte vor Ort sein.

Auch regionale politische Kontaktpflege ist zu nennen. Der AVN wird dies auf Landesebene ebenso vorantreiben und versuchen, bestmögliche politische Rahmenbedingungen für die Angelvereine zu schaffen. Weiterhin sollte angestrebt werden, möglichst jeden Verein mit ausreichend guter Wassermess-technik zu versorgen. Nur über eine kontinuierliche Dokumentation der Umweltbedingungen ist es überhaupt möglich, Fischsterben vorherzusehen und rechtzeitig reagieren zu können.

Zudem sollten in den kommenden Jahren individuelle Notfallpläne entwickelt werden, wie im Falle eines hitzebedingten Fischsterbens zu verfahren ist und welche Gerätschaften dafür notwendig sind (beispielsweise Wasserbelüfter oder Wasserpumpen). Letztlich sollten Bewirtschafter von Fließgewässern durch Bepflanzungsaktionen die Beschattung und damit die Reduktion der Wassertemperaturen fördern. Gerne ist der AVN dabei behilflich, auch bei der Beantragung von Fördergeldern.



Niederschlag // Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (l/m²)



Politische Forderungen des AVN

-  Flächendeckende Etablierung von Gewässerrandstreifen und Fließgewässerbeschattung
-  Etablierung überregionaler Maßnahmenkataloge zur Entwässerung sulfatsaurer Böden
-  Eindeutige Neuregelung der Fischentsorgung im Falle von Fischsterben und finanzielle Kompensation bewirtschaftender Angelvereine
-  Etablierung von Notfallplänen zur Grundwassernutzung in Dürreperioden um Mindestwassermengen sicherzustellen und akuten Wassermangel in Oberflächengewässern zu verhindern
-  Finanzielle Unterstützung der Angelvereine zur Abwendung klimatisch bedingter Folgeschäden für aquatische Ökosysteme und Förderung entsprechender Mess- und Pumptechnik
-  Finanzielle Unterstützung der Angelvereine- und Verbände beim Monitoring der Fischbestände und der aquatischen Ökosysteme
-  Etablierung von durch Anglern geleitete ökologische Schutzstationen an Stand- und Fließgewässern

Literatur

- [1] Heumann S., E. Gehrt, J. Gröger-Trampe (2018). Sulfatsaure Böden in niedersächsischen Küstengebieten: Entstehung, Vorerkundung und Auswertungskarten. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie. Geofakten 24.
- [2] Sutela, T., T. Vehanen (2017). The effects of acidity and aluminium leached from acid-sulphate soils on riverine fish assemblages. *Boreal Environment Research*, 22, 385-391.
- [3] Hölscher J., U. Petry, M. Bertram, M. Anhalt, S. Schmidtke, U. Haberlandt, H. Müller, S. van der Heijden, C. Berndt, A. Verworn, M. Wallner, A. Belli, J. Dietrich, G. Meon, K. Förster, M. Gelleszun, G. Riedel, A. Lange, F. Eggelsmann (2012). Globaler Klimawandel – Wasserwirtschaftliche Folgenabschätzung für das Binnenland. *Oberirdische Gewässer Band 33*, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Herausgeber).
- [4] IGB (Herausgeber) (2018). IGB Dossier. Seen im Klimawandel. Diagnosen und Prognosen aus der Langzeitforschung. Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin.
- [5] Wallner M., U. Haberlandt, F. Krause, S. van der Heijden, N. Maier, J. Dietrich, A. Fangmann, M. Gelleszun, K. Förster, M. Gocht, K. Stein, G. Meon, M. Herold, T. Ptak, M. Sauter, V. Spering, F. Verworn, K.H. Rosenwinkel, A. Heuer, S. Lange, C. Forberg, A. Haas, B. Restemeyer, B. Gerkensmeier, M. Anhalt, J. Hölscher (2013). Auswirkungen von Klimaänderungen auf Wasserangebot, Hochwasserrisiko und Gewässerbelastung in Niedersachsen (KLIFWA). KLIFW – Klimafolgenforschung in Niedersachsen, Abschlussbericht – Forschungsthema 6: Binnengewässer.
- [6] Schimmelpfenning S., J. Anter, C. Heidecke, S. Lange, K. Röttcher, F. Bittner (2018). Bewässerung in der Landwirtschaft. Tagungsband zur Fachtagung am 11./12.09. 2017 in Suderburg (No. 1422-2018-301).



>> **Neue Daten aus Dänemark belegen eindrucksvoll die massiven Schäden an Fischbeständen innerhalb weniger Wochen mit starkem Frost. <<**



Allen Teilnehmern an der Umfrage und den Zählungen ein herzliches Dankeschön für ihren wichtigen Beitrag!

Kormorane zählen — Fische schützen

Im Dezember 2016 wurde die Niedersächsische Kormoranverordnung (NKormoranVO) um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) begrüßte dies ausdrücklich.

Bedingung für die Verlängerung war: Die Vergrämrungs- und Managementmaßnahmen der Verordnung sollten auf ihre Wirksamkeit geprüft und aktuelle Daten zum Brut- und Wintervogelbestand erhoben werden.

Im Rahmen dieser Bewertung fanden nach einer ersten Zählung 2017 im Januar und März 2018 weitere Schlafplatzzählungen statt. „Tradition“ spielt dabei eine wichtige Rolle, denn Kormorane haben zumeist Schlafbäume, die sie oft über mehrere Jahre nutzen. Es galt aber auch, neue Übernachtungsplätze zu finden und damit die klassischen Daten zu ergänzen. Standardisierte Zählbögen wurden dazu an die AVN Vereine geschickt.

Zusätzlich bat das LAVES Dezernat Binnenfischerei in einer anonymen Umfrage um Mithilfe aller Angelvereine in Niedersachsen: 85% der Vereine gaben an, dass sie „Probleme“ mit Kormoranen hätten, von regelmäßigen Sichtungen an ihren Gewässern bis hin zu gravierenden Fraßschäden.

Der späte Frost im Februar 2018, der sogar die Küstenbereiche der Ostsee und nahezu alle Standgewässer im Binnenland einfrieren ließ, sorgte in Folge für einen erheblichen Fraßdruck in den Fließgewässern. Dorthin weichen die Kormorane bei länger anhaltenden Frostperioden aus. Neue Daten aus Dänemark belegen eindrucksvoll die massiven Schäden an Fischbeständen innerhalb weniger Wochen mit starkem Frost.

In Hannover organisierte AVN-Vizepräsident Heinz Pyka mehrere Kormoranjagden an der Leine und den umliegenden Seen. Von den erlegten Vögeln wurden von AVN-Mitarbeiter Dr. Matthias Emmrich Trichinen-Proben genommen und zur Untersuchung weitergeleitet.

Der Biologe wurde außerdem von LAVES Dezernat Binnenfischerei gebeten, Textbeiträge zur aktuellen Situation „Kormoran und Äsche“ in Niedersachsen und zu den AVN Fischschutzmaßnahmen am Dümmer (Einhausungen von Hafenanlagen) für den Abschlussbericht der Evaluation zu verfassen. Die Ergebnisse werden Mitte 2019 erwartet.



Die Aale kommen

Die Aale kommen

Seit Jahren ist der Aalbesatz der Vereine des Anglerverband Niedersachsen (AVN) die größte Fischschutzmaßnahme in ganz Niedersachsen - so auch 2018.

„Wir konnten die Besatzmenge und damit auch die Fördergelder für unsere Vereine noch einmal deutlich steigern“, so Ralf Gerken, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim AVN und dort seit 2011 zuständig für die Koordination des erfolgreichen Programms. Dank der etwas gesunkenen Preise für Glasaal auf dem Markt, konnten wieder über eine halbe Million dieser sehr jungen Aale besetzt werden. „Unsere Vereine bestätigen anhand ihrer Bestandskontrollen die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien: Die Jungaale passen sich den neuen Lebensbedingungen sehr gut an und wachsen oft sogar besser ab als vorgezogene Farmaale“, erläutert Gerken das wachsende Interesse der AVN-Vereine an den fast durchsichtigen Mini-Aalen. Auch der AVN besetzt seine Verbandsgewässer wie Dümmer, Steinhuder Meer, Elbe, Elbe Seitenkanal und Hadelner Kanal überwiegend mit Glasaalen.

Fast alle Händler von Jungaalen kaufen ihre Fische mittlerweile bei Fischern in Frankreich und England, die durch die Sustainable Eel Group (EEG) zertifiziert worden sind. Die SEG setzt sich unter anderem für das nachhaltige Management der europäischen Aalbestände ein und führt mit Partnern regelmäßige Kontrollen bei den Fischern vor Ort durch. Weil das Glasaalaufkommen an den europäischen Küsten um nahezu 95% eingebrochen war, fördert die EU den Besatz geeigneter Gewässer, um den Aalbestand in Mitteleuropa zu stützen und die Zahlen der ins Meer absteigenden laichfähigen Blankaale zu steigern. Die kommen nämlich nach wie vor zu Zehntausenden in den Turbinen und Rechenanlagen großer Wasserkraftanlagen zu Tode. Die Folge: Die Zahl der ausgewachsenen Aale, die ihre Laichgebiete in der Sargassosee erreichen, ist massiv zurückgegangen.

Die Überlebenden produzieren insgesamt zu wenig Nachwuchs, dazu kommen Veränderungen im Golfstrom, der die Jungaale vor die Küsten Nordafrikas und Europas trägt, und schließlich schaffen es die wenigen Glasaale nicht, in ihre Aufwuchsgebiete in unseren Flüssen aufzusteigen: Zu viele Querverbauungen mit oftmals nicht funktionstüchtigen Fischwanderhilfen verhindern die natürliche Wanderung stromauf.

In den AVN-Vereinen beginnt die Aalbesatzzeit Anfang März - dann treffen die Glasaale aus Frankreich ein. Später im Jahr besetzen viele Vereine zusätzlich Farmaale. Um die Fische nach dem langen Transport umgehend in die Gewässer zu verbringen, sind in ganz Niedersachsen Hunderte AnglerInnen als Besatzhelfer unterwegs. An zentralen Anlieferpunkten nehmen sie die Tiere entgegen und verteilen sie in geeignete Vereinsgewässer.

2018 investierten der AVN und seine Vereine mehr als 150.000 EURO aus eigener Tasche in den Aalbesatz. Dank der EU-Aalförderung konnte dieser Betrag um etwa 225.000 EURO auf gut 375.000 EURO aufgestockt werden. Der Gegenwert: mehr als 1,8 Mio Aale für Niedersachsens Gewässer!

375.000 Euro



225.000 Euro
// EU-Aalförderung

150.000 Euro
// Vereine und AVN



W. Klasing //
Präsident AVN



M. Lübbersmann //
Landrat LK Osnabrück



H. Ortel //
Präsident DFV



H. Macke //
1. Vors. NWA



M. Bäumer //
MdB CDU



H. Pyka //
Vize-Präsident AVN



F. Polat //
MdB GRÜNE



Mitgliederversammlung 2018

„Ungerechtfertigte Beschränkungen des Angelns in Natura2000-Gebieten werden wir nicht hinnehmen.

Eine renommierte Kanzlei prüft daher in unserem Auftrag aktuell mehrere Schutzgebietsverordnungen auf den Erfolg einer Normenkontrollklage.“

Klare Worte von Werner Klasing, Präsident des Anglerverband Niedersachsen e.V., in seiner Rede auf der Mitgliederversammlung 2018 in Wallenhorst bei Osnabrück.

Vizepräsident Heinz Pyka erläuterte den Delegierten und Ehrengästen aus der Lokal-, Landes- und Bundespolitik im Anschluss, dass mehr und mehr Untere Naturschutzbehörden versuchten, Angler aus der Natur auszusperrten: „Da werden Absprachen nicht eingehalten und nach wie vor ohne fachliche Begründung Verbote ausgesprochen - so kann es nicht weitergehen!“ Klasing und Pyka forderten die Politik noch einmal auf, die zuständigen Behörden deutlich darauf hinzuweisen, dass die EU lediglich eine unbürokratische Umsetzung ihrer Vorgaben für die Ausweisung bereits gemeldeter Natura2000 Gebiete fordere.

Von Verboten und Beschränkungen für Naturliebhaber und -nutzer sei nicht die Rede.

>> Als großen Erfolg für die Verbandsarbeit wertete Pyka die Verabschiedung einer überarbeiteten Fassung des Nds. Fischereigesetzes durch den Agrarausschuss im Niedersächsischen Landtag. <<

>> Der ehrenamtliche Einsatz der AnglerInnen ist vorbildlich. <<

Niedersächsisches Fischereigesetz // NABU

Als großen Erfolg für die Verbandsarbeit wertete Pyka die Verabschiedung einer überarbeiteten Fassung des Nds. Fischereigesetzes durch den Agrarausschuss im Niedersächsischen Landtag. „Das Fischereigesetz ist KEIN Naturschutzgesetz wie der NABU es gerne darstellt“, machte Pyka klar und nahm Bezug auf eine entsprechende polemische Pressemeldung des NABU Niedersachsen. Der NABU hatte den Kürzeren gezogen, als es darum ging, die Verpachtung von Gewässern auch für die klassischen Naturschutzverbände zu öffnen. „Alle AnglerInnen in Niedersachsen profitieren davon, dass unsere Verbandsbiologen im Verlauf der Novellierung immer wieder kompetente Stellungnahmen abgegeben und auf Missstände in den Formulierungsentwürfen hingewiesen haben.“ Die Eingaben des AVN seien im Ministerium und seitens des Dezernates für Binnenfischerei ausdrücklich gelobt worden. Unerklärlich sei ihm, dass der Sportfischerverband im Landesfischereiverband Weser Ems nicht ein einziges Mal auf die anglerfeindlichen Textentwürfe reagiert oder Stellung bezogen habe, so Pyka.

Integrationsarbeit // ehrenamtlicher Einsatz // Ehrengäste

Zuvor hatte Martin Bäumer, Umweltpolitischer Sprecher der CDU im Nds. Landtag, den AnglerInnen des AVN den Dank der Regierungsparteien ausgesprochen für ihre Leistungen beim Schutz von Arten und Lebensräumen, aber auch für die immer sachlichen und ausgesprochen kompetenten Veröffentlichungen der Verbandsbiologen. Diese Beiträge seien ihm und vielen seiner Kollegen bei der Meinungsbildung zu fischereilich relevanten Themen eine große Hilfe. Filiz Polat, Mitglied des Bundestages für die GRÜNEN und langjährige Landtagsabgeordnete im Landkreis Osnabrück, lobte die Integrationsarbeit der Angelvereine in Niedersachsen. Der ehrenamtliche Einsatz der AnglerInnen in Niedersachsen sei vorbildlich. Als weitere Ehrengäste kamen Otto Steinkamp, Bürgermeister der Gemeinde Wallenhorst, Dr. Michael Lübbersmann, CDU, Landrat für den Landkreis Osnabrück, Clemens Lammerskitten, MdB CDU und Holger Ortel, Präsident Deutscher Fischerei Verband.

Lediglich einige formale Satzungsänderungen bestimmten den nicht-öffentlichen Teil der Versammlung. Sie wurden allesamt einstimmig befürwortet.

Ein herzliches Dankeschön! an die vielen Helfer auf Seiten des gastgebenden Vereins, der Niedersächsisch Westfälischen Anglervereinigung e.V.: Organisation, Verpflegung & Atmosphäre waren bestens!

Das Geschäftsjahr 2018

Vermögensaufstellung, 31.12.2018

Anlagevermögen	1.226.247,45	Vereinsvermögen (EK)	662.305,59
Umlaufvermögen	306.759,94	Rückstellungen	89.817,43
Rechnungs- abgrenzung / Aktiva	9.947,00	Verbindlichkeiten	762.129,81
		Rechnungs- abgrenzung / Passiva	28.701,56
gesamt:	1.542.954,39	gesamt:	1.542.954,39

Jahresergebnis 2018

Einnahmen / Erträge	861.550,35	Aufwendungen / Ausgaben	903.640,34
		Auflösung von Rücklagen	- 42.089,99
Ergebnis:	861.550,35	Ergebnis:	861.550,35

5.-8. Dezember
Messe Hannover
Halle 19

24. & 25. Februar
Faszination Angeln
Lingen

Messetrubel

Pferd & Jagd // Faszination Angeln

Multimedia-Ausstellung

Zufriedene Gesichter nach vier Tagen Messe, nicht nur beim AVN - mit mehr als 102.000 Besuchern endete am Sonntag Europas größte Messe für Reitsport, Jagd und Angeln in Hannover.

Highlight auf dem Stand des AVN in Halle 19: unsere BAGGERSEE-Ausstellung, die am Donnerstag durch Dr. Dietrich Meyer-Ravenstein vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz feierlich eröffnet wurde. Multimedial präsentiert die Ausstellung auf 10 Wänden die Ziele, Maßnahmen und erste Erfolge des großen Forschungsprojektes. Erstmals wurde auch der Trailer zu BAGGERSEE gezeigt. In gut zwei Minuten bietet er einen faszinierenden Einblick in die Lebenswelt Baggersee und die Forschungsarbeiten des Teams aus Wissenschaftlern und Anglern.

3D Modell & Schau-Aquarium

Viel zu entdecken gab es auch im 3D-Modell, das Angler und Messebauer Oliver Windhorst von f&w Werbung für die Ausstellung in mühevoller Kleinarbeit im H0 Maßstab zusammengefügt hatte.

Gut „besetzt“ mit Hecht, Barschen, Schleien, Karpfen und Weißfischen präsentierte sich das große Schau-Aquarium und war wieder einmal ein echter Hingucker für viele Messebesucher.

Spannend: Offensichtlich funktionieren die Maßnahmen von BAGGERSEE, denn das Totholzbündel im Wasser zog die Fische magisch an.



NATURA2000

AVN-Vizepräsident Heinz Pyka sparte in seiner Eröffnungsrede nicht mit Kritik an der nach wie vor in vielen Landkreisen anglerfeindlichen Umsetzung von NATURA2000. Insbesondere im Heidekreis sei keinerlei Dialogbereitschaft, dafür aber jede Menge Unwissen und Engstirnigkeit zu erkennen.

Fishing-King // hejfish

Eine echte Bereicherung für unseren Stand waren unsere Mitaussteller: Ein herzliches Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit und die schöne Messezeit an Franziska & Hubertus Massong mit Hund „Patches“ von Fishing-King und an Wolfgang Lang und Wolfram Scheuermann von hejfish!

Ein ganz besonderes Dankeschön auch an unser tolles Team an der Theke: Anni und Dirk!

Allen Besuchern danken wir für ihren Besuch bei uns, für interessante und nette Gespräche und Anregungen für unsere Arbeit!

Foto-Aktion

Lustige und coole Bilder gab's direkt zum Mitnehmen bei der Foto-Aktion „Mein tollster Fisch und ich“. Nicht nur Kinder, auch viele gestandene Angler wollten sich endlich mal mit Traumlachs oder Lebenshecht fotografieren lassen - hat Spaß gemacht!

Unser Dank geht auch an Torsten & Insa Ahrens vom mediafishingTeam für die Organisation des „Angelforum“ und an das gesamte Team der Fachmesse Heckmann GmbH, allen voran Katja Flügel, Bettina Wintermanns und Benno Baltruweit.

Faszination Angeln in Lingen

Von Anglern für Angler, die Messe in den Emslandhallen in Lingen hat sich zu einer richtig tollen Fach- und Verkaufsmesse gemausert mit fünfstelligen Besucherzahlen. Die Atmosphäre ist familiär, fast gemütlich und die Auswahl der Vorträge und Aussteller 1:1 auf die Angelpraxis abgestimmt. Richtig klasse, was Georg Rosen und Rainer Kramer vom Salmo-Verlag hier aufgebaut haben! Der AVN war mit einem kleinen Stand vertreten, Thomas Klefoth hielt einen Vortrag zum „BAGGERSEE-Projekt“. Wir kommen gerne wieder!





Große Bildungsinitiative für Angler & Jäger

Kultusminister Grant Hendrik Tonne startete in Hannover die landesweite Bildungsinitiative „ErlebnisNATUR – Ist doch Ehrensache!“ Unter diesem Motto werden in den nächsten zwei Jahren neue und innovative Bildungsangebote für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren entwickelt und umgesetzt.

„Ich freue mich sehr, dass die Jäger und Angler dieses Projekt initiiert haben. Es bringt ehrenamtlich motivierte Fachleute aus Natur und Umwelt mit Pädagoginnen und Pädagogen zusammen. Diese Kombination und die landesweite Umsetzung des Projektes sind einzigartig und werden die Bildungslandschaft Niedersachsens beleben und nachhaltig bereichern“, so der Kultusminister.

Jäger und Angler sind seit vielen Jahrzehnten ehrenamtlich im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aktiv. Ein Engagement, das in Zeiten zunehmender Naturentfremdung wichtiger ist denn je. „Für Jäger und Angler ist es ein zentrales Anliegen, Kindern fundiertes Wissen über Natur und Umwelt und die Zusammenhänge der heimischen Flora und Fauna auf spannende Art näher zu bringen“, so Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, stellvertretend für die drei Landesverbände.

Zusammen mit der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) hatte der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) das Projekt initiiert.

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung stellte eine großzügige Förderung bereit, deshalb kann die Qualifizierung für 100 teilnehmende Angler und Jäger kostenfrei an insgesamt sieben Umweltbildungs- bzw. Waldpädagogikzentren in ganz Niedersachsen angeboten werden. Das SCHUBZ Umweltbildungszentrum als Lüneburger Bildungskompetenzzentrum ist mit der landesweiten Umsetzung beauftragt.

„ErlebnisNATUR – Ist doch Ehrensache“ bringt ehrenamtliches Engagement in der Umweltbildung, einer der Schwerpunkte von Bildung für nachhaltige Entwicklung, an Niedersachsens Schulen. Die Bildungsmaterialien für die Kinder sind darauf ausgelegt, Interesse und Freude an der heimischen Natur zu wecken. Didaktische Methoden sind daher verschiedene Rätsel, Spiele, Experimente sowie das eigenständige Ausprobieren und Erkunden. Die Kinder lernen die verschiedenen Naturraumtypen Niedersachsens kennen. Von der Küstenregion im Norden des Landes über Geest und Börde bis hin zum Harz im Süden werden sowohl im aquatischen wie im terrestrischen Bereich spannende Zusammenhänge vermittelt. Gleichmaßen werden die Kinder an eine nachhaltige Nutzung der so wertvollen Lebensmittel Fisch und Wild herangeführt. Ein „Entdeckermobil“ unterstützt mit modernen pädagogischen Aktionselementen das spielerische Erleben der Kinder und ist von den qualifizierten Ehrenamtlichen flexibel einsetzbar.

Die Qualifizierungen für die Ehrenamtlichen starten im Frühjahr 2019.

>> Ein Engagement, das in Zeiten zunehmender Naturentfremdung wichtiger ist denn je. <<



AVN-Jugendangeltage am Mittellandkanal

Fünf Mädchen und 23 Jungen schlugen im Juni in der Nähe von Mettingen im Landkreis Osnabrück ihre Zelte auf und richteten sich ein für ein spannendes Angelwochenende. Die Truppe war altersmäßig bunt gemischt von einem fast Achtjährigen bis zu den Großen, die mit 18 Jahren schon richtig viel Angelerfahrung hatten.

14 Betreuer und 10 HelferInnen, sowie vier Mitglieder aus dem Jugendvorstand sorgten für eine rundum-sorglos-Betreuung und standen den jungen Anglern ständig mit Rat und Tat zur Seite. Ausrichter war in diesem Jahr die Niedersächsisch Westfälische Anglervereinigung, NWA. An dieser Stelle allen Beteiligten ein ganz herzliches Dankeschön!

Natürlich stand das gemeinsame Angeln in zwei Altersgruppen im Vordergrund und hier insbesondere die Schwarzmundgrundeln im Mittellandkanal. Neben den Grundeln gingen auch ein paar Weißfische an den Haken - ein großer Karpfen konnte sich selbst von der Stippe befreien.

Während die eine Altersgruppe angelte, brütete die andere über dem umfangreichen Fragebogen zum Angeln, zu Fischen, Naturschutz und Gewässern und versuchte sich im Casting. Der sportliche Ehrgeiz, den die Jugendlichen hier an den Tag legten, war bemerkenswert - gerade auch bei denen, die das Casting nicht als Wettkampfsport betreiben.

Nach dem Abendessen durfte dann noch einmal geangelt werden - das ließen sich die Jugendlichen nicht zweimal sagen!

Am Sonntag besuchte Hans Macke, der 1. Vorsitzende der NWA, das Angelcamp. Er gratulierte den Jugendlichen zu ihren tollen Leistungen und übernahm die Preisverleihung. Für die klügsten Köpfe und besten Werfer gab es Pokale. Anschließend wurde für jeden Teilnehmer/in ein Los gezogen, und jeder durfte sich einen Preis abholen. Die fleißigen HelferInnen gingen nicht ohne großes Lob und kleine Aufmerksamkeiten nach Hause, die NWA erhielt eine Erinnerungstafel.



AVN Artenschutzprojekte

Extensive Teichbewirtschaftung und intensive Nachzucht

Nach diesem Motto werden auf der vom AVN gepachteten Teichanlage in Poggenhagen bei Neustadt am Rübenberge Schutzprojekte für in Niedersachsen gefährdete Fisch- und Krebsarten durchgeführt. Der Fokus liegt derzeit auf der Nachzucht von Edelkrebse und Quappen. Dabei wird streng auf die regionale Herkunft der Zuchttiere geachtet: Unsere Elterntiere rekrutieren sich ausschließlich aus lokal-genetisch typischen Stämmen aus dem Wesereinzugsgebiet.

In den naturnah gestalteten Teichen werden die adulten Edelkrebse zusammen mit Karauschen gehalten.

Für die Vermehrung werden die Elterntiere in Aufzuchtbecken gesetzt, wo der Nachwuchs unter dem bestmöglichen Ausschluss von Prädatoren wie z.B. Libellen-, Gelbrandkäferlarven und Molchen heranwächst, bevor er in geeignete Gewässer ausgesetzt werden kann.

Diese Kombination aus extensiver Teichbewirtschaftung und separierter Aufzucht unter kontrollierten Bedingungen führt zu sehr artenreichen Lebensgemeinschaften in den Teichen, in denen sich auch andere gefährdete Arten wie Armleuchteralgen und diverse Amphibien-, Wasserkäfer- und Libellenarten erfolgreich fortpflanzen und aufwachsen.



Fische und Amphibien/Libellen vertragen sich nicht? – Diese Bilder sprechen für sich!



Eigentlich als Hotel für den Erstbezug der kleinen Edelkrebse gedacht, finden sich in den Porotonziegeln offenbar auch junge Ringelnattern sehr wohl.





Zuchtprojekt Edelkrebs

Seit 2017 vermehrt der AVN auf der Teichanlage den in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten Edelkrebs (*Astacus astacus*). Der Edelkrebs ist primär durch die Einschleppung nordamerikanischer Flusskrebse wie des Kamber- und Signalkrebse bedroht. Beide sind potentielle Überträger der Krebspest. Überall dort, wo diese nicht-heimischen Flusskrebse vorkommen, ist der Lebensraum für den Edelkrebs verloren. Als geeignete Sekundärlebensräume haben sich z. B. Baggerseen erwiesen, in denen der Edelkrebs erfolgreich angesiedelt werden kann. Die Edelkrebse auf der AVN-Teichanlage stammen von einer lokalen Restpopulation aus dem südniedersächsischen Bergland.

Mit dem Zuchtprojekt soll die genetische Ressource des wertvollen Edelkrebsstammes erhalten und im Einzugsgebiet der Weser verbreitet werden. Vereine, die Interesse an einer Ansiedlung des Edelkrebses in ihren Gewässern haben, können gerne unseren Verbandsbiologen Dr. Matthias Emmrich kontaktieren. Wir beraten Sie gerne! Der Fischereiverein Einbeck hat 2018, gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die ersten 250 beim AVN aufgewachsenen Edelkrebse in ein geeignetes Vereinsgewässer besetzt. Für die Artenschutzbemühungen wurden die Einbecker Angler von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung mit dem Titel „Projekt des Monats Oktober“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!



Klonkrebse tauchen vermehrt in Niedersachsen auf!

Eine weitere Bedrohung für den Edelkrebs ist der Marmorkrebs, der mittlerweile immer häufiger von den AVN-Mitarbeitern in Niedersachsens Gewässern nachgewiesen wird. Von diesem Krebs sind nur Weibchen bekannt, die sich mehrmals pro Jahr ungeschlechtlich (durch Klonen) fortpflanzen. Ein einziger Marmorkrebs reicht also aus, um in einem Gewässer eine neue Krebspopulation bilden zu können! Der Marmorkrebs stellt eine weitere Bedrohung für den Edelkrebs dar, da er ebenfalls ein potentieller Überträger der Krebspest ist.

Erkennbar ist der Marmorkrebs an seiner marmorierten Färbung, den verhältnismäßig kleinen Scheren (Scherenunterseite nie rot) sowie der einpaarigen Augenleiste. Wenn Sie Hinweise auf Marmorkrebsvorkommen haben, kontaktieren Sie bitte umgehend den AVN.

Erkennungsmerkmal des Marmorkrebse:
Marmorierte Färbung des Körpers, einteilige Augenleiste und kleine Scheren.



Der Geschäftsführer der Nds. Bingo-Umweltstiftung, Karsten Behr (3. von rechts), überreicht dem 1. Vorsitzenden des FV Einbeck, Dr. Benjamin Krause (2. von rechts), als Anerkennung für die Artenschutzbemühungen einen Scheck über 500 €.



Eine neue Generation Klonkrebse, die unter dem Hinterleib der Weibchen heranwachsen.



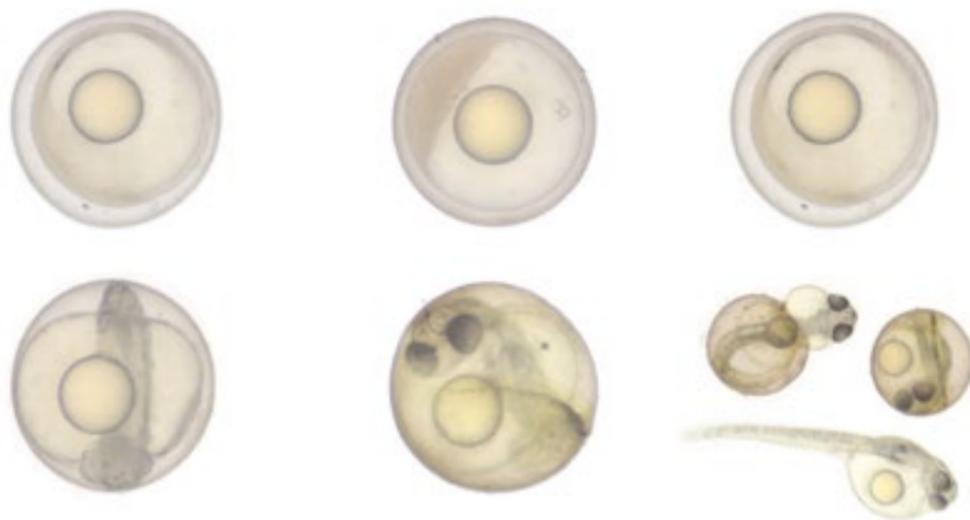
400.000 winzige Larven

Auch nach der Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung wurde das AVN Projekt zum Schutz der in Niedersachsen gefährdeten Quappe in 2018 fortgeführt. Mit Unterstützung des Fischereivereins Früh Auf Celle, des Angelvereins Wunstorf und des Fischereisachverständigen Jonas Rose konnten aus der Aller und der Südaue Laichtiere gefangen und zum Ablachen auf die Teichanlage gebracht werden. Nach der Erbrütung der Eier über einen Zeitraum von fünf Wochen schlüpften Anfang März ca. 400.000 der nur 3 mm winzigen Larven. Die Larven wurden in ausgewählte Stillgewässerbereiche überführt und in Vorstreckteiche zur Aufzucht gesetzt. Die vorgestreckten Quappen wurden im Sommer

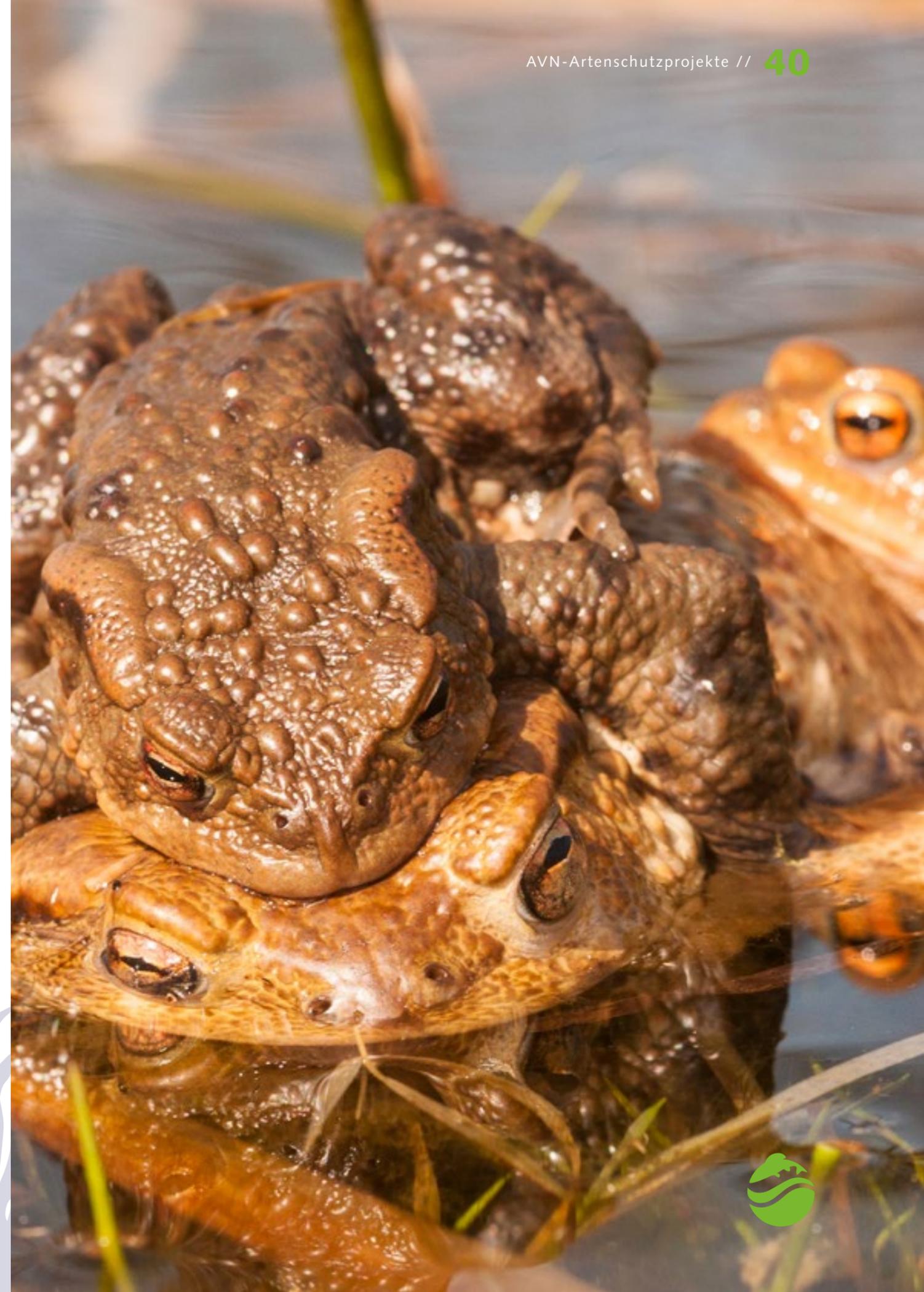
und Herbst abgefischt und mit Längen zwischen 3 und 15 cm in den Mittellandkanal und in Weser, Aller und Leine besetzt.

Im Mittellandkanal wurden durch den Fischereiverein Schaumburg-Lippe erstmalig in 2017 Quappen besetzt. Im darauffolgenden Jahr wurden von Anglern bereits die ersten Fänge von fast 30 cm großen Quappen gemeldet. Fische, die vermutlich aus dem Initialbesatz stammen. Ein toller Erfolg, zeigen die Fänge der Angler doch, dass die Quappen im Kanal gut heranwachsen.

Ein reichhaltiges Buffet an Grundeln steht ihnen auf jeden Fall dort zur Verfügung: Quappen gelten als sehr effiziente Grundelräuber!



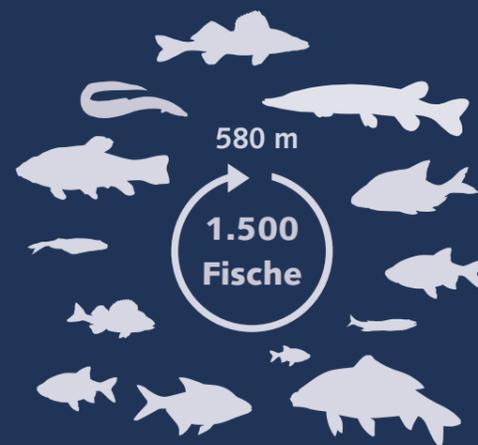
Vom Ei bis zur Larve: Entwicklungsstadien der ca. 1 mm großen Quappeneier



Elektrofischen im Steinhuder Meer

Nur gute Neuigkeiten

Im Juli 2018 hat der AVN mit Unterstützung des ASV Steinhude eine Fischbestandsuntersuchung im Steinhuder Meer durchgeführt. Auf 580 m Uferlänge wurden mittels Elektrofischerei über 1.500 Fische verteilt auf 13 Arten gefangen. Fazit des AVN Biologen Dr. Matthias Emmrich: 2018 war ein gutes Jahr für die Fische im Steinhuder Meer. Es gibt reichlich Hecht- und Zandernachwuchs und auch die intensiven Besatzbemühungen mit Aalen in den letzten Jahren zeigen gute Erfolge. Den Hitzesommer haben die Fische im Meer übrigens gut überstanden. Obwohl die Wassertemperaturen zum Teil bei über 30°C lagen, gab es keine Fischsterben.



hejfish

Gastkarten kaufen — rund um die Uhr

Onlineshop, papierlose Angelkarten, Fischereiaufsicht per App, digitale Fangstatistik – Der AVN geht neue Wege im fischereilichen Management seiner Verbandsgewässer.

Seit September 2018 kooperiert der AVN mit dem österreichischen Unternehmen hejfish (www.hejfish.com), das eine innovative Plattform für die Verwaltung von Angelgewässern bietet. Durch diese Zusammenarbeit wird der administrative Aufwand für den AVN maßgeblich reduziert, aber auch die Angler profitieren von dem neuen System.

Sonntagmorgen, schönes Wetter und spontan Zeit zum Angeln? Jetzt können Angler rund um die Uhr online Fischereierlaubnisscheine für unsere Verbandsgewässer Elbe, Elbe-Seitenkanal, Hadelner Kanal, Steinhuder Meer, Dümmer, Alveser See und Oste (ab Mitte 2019) erwerben. Und das Beste: Die Angelkarten müssen noch nicht einmal mehr ausgedruckt werden. Einfach die pdf-Datei des Fischereierlaubnisscheines auf dem Smartphone speichern und angeln gehen!

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) hat auf Anfrage des AVN grünes Licht für die papierlosen Angelkarten gegeben: „Aus fischereirechtlicher Sicht steht der Ausgabe digitaler Fischereierlaubnisscheine nichts entgegen. Die Erfüllung von § 58 Nds. FischG wird vorausgesetzt“, heißt es in einer schriftlichen Antwort des ML.

Folglich müssen folgende Angaben auf dem Fischereierlaubnisschein enthalten sein:

- der Name und die Unterschrift dessen, der die Fischereierlaubnis erteilt
- der Vor- und Zuname und die Anschrift des Erlaubnisinhabers (Käufers)
- der Tag der Ausstellung und die Dauer der Fischereierlaubnis
- das Gewässer / die Gewässerstrecke, auf das/die sich die Erlaubnis bezieht
- die zugelassenen Fanggeräte und Fahrzeuge

Eine Unterschrift des Fischereierlaubnisscheininhabers ist gesetzlich nicht erforderlich.

Als weitere Neuerung wurden die Tageskarten gegen 24-Stunden Karten ersetzt. Der Angeltag endet jetzt nicht mehr um 24:00 Uhr, sondern der Angler kann flexibel die Startzeit der Angelerlaubnis wählen. Die Karte ist dann für 24 aufeinanderfolgende Stunden gültig. Ein Service, der insbesondere Nachtanglern gefallen dürfte.

Selbstverständlich arbeiten wir auch weiterhin mit lokalen Ausgabestellen zusammen, wo die Angler die Angelkarten wie in der Vergangenheit im Papierformat ausgehändigt bekommen.

Wir hoffen, dass über das neue System zudem die Rückmeldequote der Fänge in den Verbandsgewässern steigt. Die Angler können ihre Angeltage und die gefangenen Fische jetzt nämlich ganz bequem per App direkt am Wasser oder zu Hause am PC online eintragen.

Neue Minister offen für Erwartungen des AVN

Am 20. März war eine Delegation des Anglerverband Niedersachsen (AVN) zunächst im Ministerium für Landwirtschaft (ML) und anschließend auch im Umweltministerium (MU) zu Gast.

Sowohl Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, als auch Umweltminister Olaf Lies zeigten sich bei den Antrittsbesuchen des AVN offen für die Belange der über 97.000 in unserem Verband organisierten Angler.

Zentrales Thema in beiden Gesprächen waren vielfach geplante und umgesetzte Angelbeschränkungen in Schutzgebieten und die Folgenutzung von Bodenabbaugewässern (Baggerseen).

In beiden Häusern forderten Präsident Werner Klasing und Vizepräsident Heinz Pyka außerdem einen Ministerialerlass, der eine grundsätzliche Vereinbarkeit von Angeln und Naturschutz feststellt.

Beide Minister sicherten diesem Anliegen eine wohlwollende Prüfung zu; zumal ein solcher Erlass für Jäger bereits seit Jahren existiert.

Beim Landwirtschaftsministerium bedankte sich der AVN für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld der geplanten Novellierung des Nds. Fischereigesetzes, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist.

Mit beiden Ministern wurde - auch zu teilweise kontrovers diskutierten Themen wie Gewässerrandstreifen, Wasserkraftnutzung, Kormoranproblematik und schleppende Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie - ein weiterhin enger Dialog vereinbart.

Kooperation mit Fishing-King — eine Zwischenbilanz

Die Zahlen sprechen für sich: 1.635 bestandene Prüfungen in nur einem Jahr (8 Teilnehmer haben nicht bestanden) sind ein eindrucksvoller Beleg für die Qualität der online-Vorbereitung auf die Fischerprüfung mit den Kursen von Fishing-King.

Beide Seiten haben in diesem Jahr der engen Kooperation und des ständigen Austausches dazugelernt, sich aneinander angepasst, das Angebot für die Prüflinge erweitert und die Bedingungen für die Prüfer und die Prüfungen selbst verbessert.

Dazu hat Fishing-King unter allen Teilnehmern seiner Kurse anonym abgefragt, wer nach bestandener Prüfung tatsächlich in einen Angelverein seiner Wahl eintreten will.

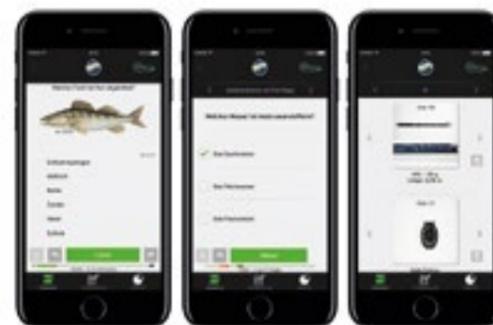
Bundesweit wollen 88% einem Verein beitreten. 50% haben sich bereits für einen Verein entschieden, 38% streben innerhalb der nächsten zwei Jahre eine Mitgliedschaft an.

12% sagen derzeit noch „nein“ zum Verein - die versucht Fishing-King mit gezielt produzierten Videos doch noch für eine Mitgliedschaft zu begeistern.

Vereine können sich bei Fishing-King kostenlos in das online-Vereinsverzeichnis eintragen lassen und so Werbung bei den 38% machen, die noch nicht sicher sind, in welchen Verein sie eintreten.

Wir lernen und verbessern uns weiter und bauen die Zusammenarbeit weiter aus. Aus den Umfragen wird eines klar ersichtlich: Angelinteressierte nehmen das online-Angebot sehr gut an. Eine große Mehrheit der Prüflinge hätte an einem klassischen Vorbereitungskurs aus Zeitgründen nicht teilnehmen können oder wollen.

Wir sind uns sicher: Am Ende profitieren alle - insbesondere auch unsere Vereine.



<https://www.fishing-king.de>

Gewässerwartelehrgang

Erfolgreiches Wolgazanderangeln während des Gewässerwartelehrganges

Was gibt es besseres, als nach einem langen Lehrgangstag zusammen angeln zu gehen? Auch beim AVN-Lehrgang im September wurde an zwei Abenden ausgiebig am Mittellandkanal auf Wolgazander geangelt. Und das (leider) mit Erfolg. Sieben Wolgazander und nur ein heimischer Zander waren die Ausbeute! Den DropShot-Montagen mit kleinen Gummifischen konnten die nicht heimischen Stachelritter nicht widerstehen. Die anderen Tiere wurden für wissenschaftliche Untersuchungen eingefroren.

Wenn Sie regelmäßig Wolgazander fangen und diese für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stellen wollen, kontaktieren Sie bitte unseren Verbandsbiologen Dr. Matthias Emmrich.

Neben dem gemeinsamen Angeln stand für die 54 Teilnehmer der beiden Kurse im Mai und September jede Menge Theorie und Praxis am Gewässer auf dem Programm. Von aktuellen Erkenntnissen zum Fischbesatz und Methoden für die Bestandskontrolle, über die Erfassung wichtiger ökologischer Parameter, bis hin zu rechtlichen Themen waren die Tage genauso informativ wie anstrengend. Die Stimmung war in beiden Kursen top, so auch das Ergebnis: alle bestanden!



Wolgazander

Zander

Wie erkenne ich einen Wolgazander?
Ganz einfach: Dem Wolgazander fehlen die spitzen Hundszähne im Maul – ein eindeutiges Bestimmungsmerkmal.



BAGGERSEE-Projekt: Ausgezeichnet!

Im Rahmen eines Gewässeraktionstages, den das BAGGERSEE-Team gemeinsam mit dem Fischereiverein Hannover auf der Ricklinger Halbinsel in Hannover organisiert hatte, überreichte Regionspräsident Hauke Jagau in einem kleinen Festakt den Projektkoordinatoren die Auszeichnungsurkunde und den symbolischen Baum der Artenvielfalt. Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Berliner Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und Dr. Thomas Klefoth vom Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) nahmen sie stellvertretend für viele Mitwirkende entgegen.

Denn BAGGERSEE ist ein Gemeinschaftsprojekt von IGB, AVN, der TU Berlin und vielen ehrenamtlichen Helfern aus insgesamt 20 niedersächsischen Angelvereinen.

„Die Auszeichnung ist eine großartige Sache für BAGGERSEE“, freut sich AVN-Biologe Dr. Thomas Klefoth.

„Nicht nur für das Projekt an sich, sondern auch für die vielen ehrenamtlichen Helfer der beteiligten Angelvereine. Das motiviert, sich auch in Zukunft weiterhin für nachhaltige Projekte zu engagieren.“ „Das Besondere an dem Projekt ist, dass Umsetzung und Forschung Hand in Hand zusammenarbeiten, und die Auszeichnung ist ein Beweis dafür, dass dieser Ansatz erfolgversprechend ist“, ergänzt Prof. Dr. Robert Arlinghaus. Im Anschluss an die Preisverleihung konnten sich die Festbesucher selbst ein Bild von dieser gut funktionierenden Zusammenarbeit machen: AVN-Biologe Klefoth führte gemeinsam mit Anglern des Fischereivereins Hannover e.V. einen Totholzeintrag vor. Der Eintrag von Totholz ist eine der zentralen Maßnahmen des Projektes mit denen die Artenvielfalt und die fischereiliche Qualität in Baggerseen gefördert werden soll.

BAGGERSEE wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert und läuft noch bis Mai 2022.



World-Fishing-Day — mit Babs Kijewski live

Der „World Fishing Day“, der „Welt-Angeltag“, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem echten Event gemauert. Live-Schaltungen zu Profi-Anglern in der ganzen Welt locken Hunderttausende an die Smartgeräte. Ein live-Bericht wurde aus Niedersachsen übertragen: Babs Kijewski war am Linner See im Landkreis Osnabrück unterwegs und wurde dort von einem Filmteam begleitet. An ihrer Seite Prof. Dr. Robert Arlinghaus, der aus der Sicht des Fisch- und Gewässerexperten berichtet und mit Babs fachsimpeln sollte.

Es ging um Angelpraxis und Wissenschaft, um das Baggersee-Projekt und die Maßnahmen speziell am Linner See.

Dass Babs nach zwei heißfaulen Stunden tatsächlich einen 80er Hecht zu fassen kriegte, war natürlich großartig und spricht für ihre Erfahrung.



Leider war eine Live-Schaltung in dem Moment nicht möglich...Ein dickes Dankeschön an die Beiden für ihren Einsatz!

Am Vortag hatten 20 Angler das große Los gezogen und konnten mit Babs zwei Stunden am Linner See auf Raubfische angeln. Dafür blieb vor lauter Fachsimpelei und den obligatorischen Selfies allerdings kaum Zeit. „Sympathisch und echt kompetent“, „coole Sache“, so äußerten sich die Teilnehmer.

Ein großes Dankeschön an alle Angler, die an diesem Tag auf das Fischen am Linner See verzichtet haben! Danke auch an alle Helfer, das extrem hartnäckige und kompetente Filmteam und an die Niedersächsisch Westfälische Anglervereinigung, deren Gewässer wir für die Aktion nutzen durften!





Werner Klasing
// Präsident
praesident@av-nds.de



Matthias Jaep
// Vizepräsident
m.jaep@av-nds.de



Heinz Pyka
// Vizepräsident
h.pyka@av-nds.de

Präsidium & MitarbeiterInnen

www.av-nds.de/kontakt.html

 /anglerverniedersachsen



Ernst Otto
// Referent für Gemeinschafts-
fischen und Sportveranstal-
tungen im Casting
e.otto@av-nds.de



Günter Pöschl
// Schatzmeister
schatzmeister@av-nds.de

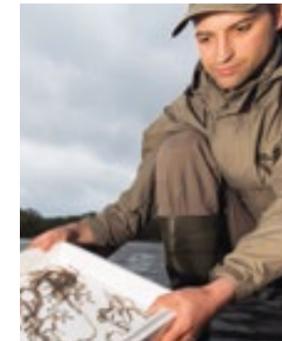


Hans-Peter Uckermann
// Jugendleiter
huckermann@ruedershaus.de

Geschäftsstelle

Nelli Wolf-Juranek
// Buchführung, Mitglieder-
verwaltung, Sekretariat
n.wolf-juranek@av-nds.de

Anna Schmoll
// Buchführung, Mitglieder-
verwaltung, Sekretariat
a.schmoll@av-nds.de



Dr. Matthias Emmrich
// Verbandsbiologe
m.emmrich@av-nds.de



Ralf Gerken
// Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
r.gerken@av-nds.de



Dr. Thomas Klefoth
// Verbandsbiologe
t.klefoth@av-nds.de



René Focke
// Teichwirt &
Projektmitarbeiter
r.focke@av-nds.de



Katrin Wolf
// Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
k.wolf@av-nds.de



Florian Möllers
// Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
f.moellers@av-nds.de



Katja Wiegner
// Mitarbeiterin
Öffentlichkeitsarbeit
und Projektassistenz
„Baggersee“
k.wiegner@av-nds.de



Ike
// Zucht & Ordnung





ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Anglerverband Niedersachsen e.V. // Brüsseler Str. 4 // 30539 Hannover
www.av-nds.de // info@av-nds.de // Tel. 0511 357 266 0